



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der kleine Catechismus

Luther, Martin

Wolfenbüttel, 1682

Doct. Mart. Luth. allen Christlichen Lesern/ Gnade und Friede in Christo
unserm Herren.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33500

Das Lauff - Büchlein
verdeutschet / und auff's neue zuge-
richtet durch Doct. Mart.
Luth.

Doct. Mart. Luth. allen Christlichen
Lesern / Gnade und Friede in Christo
unserm HERN.



W Eil ich täglich sehe und höre / wie daß
Unsteiß und wenigem Ernst (wil nicht
sag

fage
lige
über
auch
dar
del
der
Sp
bisk
fah
ten
Gla
den
Flei

die
dabe
treffl
hier
diese
Chri
mit
ten v
beseß
gnad
Gna
tes w

D
sag

in
age
che

sagen mit Leichtfertigkeit) man das hohe heilige / tröstliche Sacrament der Tauffe handelt über die Kindlein / welcher Ursach ich achte / auch eine sey / daß die / so dabey stehen / nichts davon verstehen / was da geredt oder gehandelt wird / düncket mich nicht allein nutz / sondern auch noht seyn / daß man es in Teutscher Sprache thue: Und habe darumb solches (wie bisher zu Latein geschehen) verteutschet / anzusehen auff Teutsch zu tauffen / damit die Väter und die Umbherstehende / desto mehr zum Glauben und ernstlicher Andacht gereizet werden / und die Priester / so tauffen / desto mehr Fleiß umb der Zuhörer willen haben müssen.

Ich bitte aber auß Christlicher Treu alle die jenigen / so da tauffen / Kinder heben / und dabey stehen / wollen zu Herzen nehmen das treffliche Werck unnd denn grossen Ernst / der hierinnen ist. Denn du hörest in den Worten dieser Gebet / wie kläglich und ernstlich die Christliche Kirche das Kindlein herträget / und mit so beständigen und ungezweiffelten Worten vor GOTT bekennt / es sey vom Teuffel besessen / und ein Kind der Sünden / und Ungnaden / und so fleissig bittet umb Hülffe und Gnade durch die Tauffe / daß es ein Kind Gottes werden möge.

Darumb wollest du bedencken / wie es gar
lein

kein Scherz ist wider den Teuffel handeln /
und denselben nicht allein von dem Kindlein
jagen / sondern auch dem Kindlein solchen
mächtigen Feind sein Lebenlang auff den Hals
laden / denn es wol noht ist / dem armen Kind-
lein auß gangem Herzen / und starckem Glau-
ben bestehen / auff das andächtigsste bitten /
daß ihm Gott nach laut dieser Gebet / nicht
all in von des Teuffels Gewalt helffe / sondern
auch starcke / daß es möge ritterlich im Leben und
Sterben bestehen.

Und ich besorge / daß darumb die Leute
nach der Tauffe so übel gerathen / daß man
so kalt und lässig mit ihnen umgangen
und so gar ohne Ernst für sie gebeten in der
Tauffe.

So gedенcke nun / daß in dem Tauffen die
äußerliche Stücke das geringste sind / als die
sind unter Augen blasen / Creuz anstreichen
Salz in den Mund geben / Speichel und Rosin
in die Ohren und Nasen thun / mit Oel auß
der Brust und Schultern salben / und mit Oel
samt den Scheitel bestreichen / Wasserhemb
anziehen / und brennende Kerzen in die Hände
geben / und was des mehr ist / das von Menschen
die Tauffe zu zieren / hinzu gethan ist / denn auß
wol ohn solches alles die Tauffe geschehen mag
und nicht die rechten Griffen sind / die der Teuffel
scheu

le
lein
hen
dall
ind
lau
ten
nich
der
und
Leut
ma
ger
de
n di
ls d
her
Re
l an
t Er
verm
Händ
n sch
n au
n ma
Teuf
cheu

Scheuet / oder fleuhet. Er verachtet wol grösser
Ding / es muß ein Ernst hie seyn.

Sondern da sihe auf / daß du im rechten Glau-
ben da stehest / Gottes Wort hörest / und ernsts-
lich hie betest. Denn wo der Priester sprich: Las-
set uns beten / da vermahnet er dich ja / daß du mit
beten solt. Auch sollen seines Gebets Wort mit
ihm zu Gott im Herzen sprechen alle Paten / und
die umbher stehen. Darumb sol der Priester dies
se Gebet fein deutlich und langsam sprechen / daß
es die Paten hören und vernehmen können / und
die Paten einmütiglich im Herzen mit den Pries-
stern beten / des Kindleins Noht auff das allers-
ernstlichste vor Gott tragen / sich mit ganzem
Vermögen für das Kind wieder den Teuffel set-
zen / und sich stellen / daß sie es ihnen ein Ernst
lassen seyn / das dem Teuffel kein Schimpff ist.

Derhalben es auch wol billig und recht ist /
daß man nicht trunckene oder rohe Pfaffen tauf-
fen lasse / auch nicht rohe Leute zu Gefattern
nehme / sondern feine sittige und fromme Pries-
ter und Gefattern / zu dem man sich versee / daß
sie die Sachen mit Ernst und rechtem Glauben
handeln / damit man nicht dem Teuffel das Sa-
crament zum Spott setze / und Gott verunehre /
Der darinnen so überschwenglichen und grundlosen
Reichtumb seiner Gnaden über uns schüttet /
das er selbst eine neue Geburt heisset / damit wir
aller

aller Tyranny des Teuffels ledig / von Sün-
den / Todt und Hölle loß / Kinder des Lebens
und Erben aller Güter Gottes / und Gottes selb-
Kinder / und Christus Brüder werden.

Ich lieben Christen / laffet uns nicht so un-
fleißig solche unaussprechliche Gaben achten
und handeln / ist doch die Tauffe unser einziger
Trost und Eingang zu den Göttlichen Gütern
und aller Heiligen Gemeinschaft / das helffe uns
Gott / Amen.

Der Täußer spreche also :

Fahre auß du unreiner Geist / und
gib Raum dem heiligen Geist.

Darnach mache er ihm ein Creuz an
Stirn und Brust / und spreche :

Nimm das Zeichen des heiligen
Creuzes / bendes an der Stirn und
der Brust.

Lasset uns beten:

G Allmächtiger ewiger Gott /
ter unsers Herrn Jesu Christi
ich ruffe dich an über diesen N. deines
Diener / der deiner Tauffe Gabe be-
tet / und die ewige Gnade durch
geistliche Wiedergeburt begehr-
Nimm ihn auff Herr / und wie du